

## Geschlechterspezifische Daten zur Besetzung von Hochschulräten und ähnlichen Gremien, 2015

Andrea Löther

Mitarbeit: Agnes Wojtacki

März 2016

## Datenerhebung

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS erhebt seit 2003 die Gesamtzahl sowie die Anzahl der Männer und der Frauen in den Hochschulräten, Kuratorien bzw. ähnlicher Gremien. Abgefragt wird dabei das Gremium an Hochschulen, das mit externen Personen besetzt ist (ohne dass ausschließlich externe Personen in diesem Gremium vertreten sein müssen) und das – bei mehreren Gremien – die höchste Entscheidungsgewalt hat. Erhoben wird die Anzahl der stimmberechtigten Personen.

Die Datenerhebung erfolgte mit Stichtag 31.12.2015 per Mail-Anfrage bei den Hochschulleitungen, durchgeführt durch das CEWS. Der Rücklauf liegt bei 81,6% aller Hochschulen, die in der Hochschulliste der HRK aufgeführt sind (N = 311). Für die staatlichen Hochschulen liegt die Rücklaufquote bei über 99%, während die Rücklaufquote der privaten Hochschulen bei 48% liegt.

Das Bremische Hochschulgesetz sieht keinen Hochschulrat vor, aber eine Privatuniversität hat einen solchen installiert. In Brandenburg ist ein Landeshochschulrat übergreifend tätig.

## Besetzung der Hochschulräte im zeitlichen Verlauf sowie nach Bundesländern, Hochschultypen und Trägerschaft

Seit der ersten Erhebung der geschlechterspezifischen Daten zu den Hochschulräten 2003 hat sich der Frauenanteil an den Hochschulräten oder vergleichbaren Gremien von 20% auf gegenwärtig 35% gesteigert, wobei der Anteil seit 2006 mit Rückgängen in zwei Jahren um durchschnittlich 1,6 Prozentpunkte im Jahr stieg.

Abbildung 1 Frauenanteile an den Hochschulräten nach Bundesländern, 2003 – 2015



Die Grafik zeigt die Frauenanteile an den Hochschulräten für 2003 - 2015. Dargestellt wird jeweils das Bundesland mit dem höchsten und dem niedrigsten Frauenanteil sowie der Bundesdurchschnitt.

Tabelle 1 Besetzung nach Bundesländern

| Bundesland             | gesamt | weiblich | männlich | Frauenanteil 2015 | Frauenanteil 2014 | Rücklauf |
|------------------------|--------|----------|----------|-------------------|-------------------|----------|
| Baden-Württemberg      | 507    | 210      | 297      | 41,4%             | 39,1%             | 80,30%   |
| Bayern                 | 741    | 255      | 485      | 34,4%             | 25,8%             | 83,33%   |
| Berlin                 | 223    | 86       | 137      | 38,6%             | 31,2%             | 72,73%   |
| Brandenburg            | 51     | 15       | 36       | 29,4%             | 26,6%             | 100,00%  |
| Bremen                 | 21     | 5        | 16       | 23,8%             | 26,3%             | 83,33%   |
| Hamburg                | 51     | 20       | 31       | 39,2%             | 35,8%             | 56,25%   |
| Hessen                 | 196    | 43       | 153      | 21,9%             | 19,7%             | 88,89%   |
| Mecklenburg-Vorpommern | 23     | 4        | 19       | 17,4%             | 17,4%             | 83,33%   |
| Niedersachsen          | 144    | 60       | 84       | 41,7%             | 37,6%             | 80,77%   |
| Nordrhein-Westfalen    | 426    | 152      | 274      | 35,7%             | 33,9%             | 77,27%   |
| Rheinland-Pfalz        | 171    | 78       | 93       | 45,6%             | 36,4%             | 88,24%   |
| Saarland               | 27     | 8        | 19       | 29,6%             | 30,8%             | 80,00%   |
| Sachsen                | 143    | 38       | 105      | 26,6%             | 19,8%             | 86,96%   |
| Sachsen-Anhalt         | 54     | 7        | 47       | 13,0%             | 14,8%             | 88,89%   |
| Schleswig-Holstein     | 58     | 23       | 35       | 39,7%             | 44,4%             | 90,91%   |
| Thüringen              | 105    | 25       | 80       | 23,8%             | 18,3%             | 100,00%  |
| Deutschland gesamt     | 2941   | 1029     | 1911     | 35,0%             | 30,4%             | 81,63%   |

Zwischen den Bundesländern sind die Unterschiede in der Beteiligung von Frauen an den Hochschulräten gegenüber den Vorjahren wieder größer geworden. Die Spannweite liegt zwischen 13,0% (Sachsen-Anhalt) und 45,6% (Rheinland-Pfalz). Auch bei der Steigerung des Frauenanteils seit dem Beginn der Erhebung unterscheiden sich die Bundesländer deutlich: Während der Frauenanteil an den Hochschulräten in Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen um 20 Prozentpunkte und mehr stieg – wenn auch im Fall von Bayern und Sachsen von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend – stagnieren die Frauenanteile in Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt weitgehend (unter 5 Prozentpunkten).

In einigen Bundesländern kann der hohe Frauenanteil auf gesetzliche Regelungen zurückgeführt werden. So legt das niedersächsische Hochschulgesetz fest, dass von sieben stimmberechtigten Mitgliedern eines Hochschulrates mindestens drei Frauen sein sollen (§52 NHG). Ähnliche Bestimmungen enthält das Hochschulgesetz von Schleswig-Holstein. Gesetze vieler anderer Bundesländer dagegen sehen zwar allgemein eine „angemessene Vertretung von Frauen“ oder eine „geschlechterparitätische Besetzung“ von Gremien vor, machen jedoch keine konkreten Vorgaben für die Hochschulräte.

Tabelle 2 Besetzung nach Hochtypen

| Hochschultyp             | gesamt | weiblich | männlich | Frauenanteil 2015 | Frauenanteil 2014 | Rücklauf |
|--------------------------|--------|----------|----------|-------------------|-------------------|----------|
| Fachhochschule           | 1542   | 490      | 1051     | 31,8%             | 28,7%             | 73,3%    |
| Künstlerische Hochschule | 392    | 143      | 249      | 36,5%             | 32,5%             | 89,3%    |
| Universität              | 998    | 392      | 606      | 39,3%             | 32,1%             | 94,4%    |
| übergreifend             | 9      | 4        | 5        | 44,4%             | 44,4%             | 100,0%   |
| Gesamtsumme              | 2941   | 1029     | 1911     | 35,0%             | 30,4%             | 81,6%    |

Auch die Hochschultypen unterscheiden sich bezüglich des Frauenanteils in den Hochschulräten. An Künstlerischen Hochschulen liegt der Frauenanteil bei über 36% und bei Universitäten sogar bei fast 40%. An Fachhochschulen sind dagegen nur 31,8% der Mitglieder Frauen. Für alle Hochschultypen ist der Frauenanteil gestiegen. Der hochschulübergreifende Landeshochschulrat von Brandenburg hat mit über 40% den höchsten Frauenanteil.

Tabelle 3 Besetzung nach Trägerschaft

| Trägerschaft | gesamt | weiblich | männlich | Frauenanteil 2015 | Frauenanteil 2014 | Rücklauf |
|--------------|--------|----------|----------|-------------------|-------------------|----------|
| staatlich    | 2230   | 865      | 1364     | 38,8%             | 34,5%             | 99,2%    |
| kirchlich    | 266    | 73       | 193      | 27,4%             | 17,5%             | 61,5%    |
| privat       | 445    | 91       | 354      | 20,4%             | 17,2%             | 48,0%    |
| Gesamt       | 2941   | 1029     | 1911     | 35,0%             | 30,4%             | 81,6%    |

In den Hochschulräten von staatlichen Hochschulen sitzen mit über 38% deutlich mehr Frauen als in den Hochschulräten von privaten und kirchlichen Hochschulen (20-27%). An kirchlichen Hochschulen ist der Frauenanteil gegenüber dem Vorjahr um fast 10 Prozentpunkte gestiegen.

Die Zahl der Hochschulen, in denen nur Männer im Hochschulrat vertreten sind, ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. 2015 war dies an 14 Hochschulen (4,5%) der Fall, im Vorjahr waren es 18 Hochschulen. An weiteren 32 Hochschulen (10,3%) ist nur eine Frau in diesem Gremium. Paritätisch sind die Hochschulräte von 23 Hochschulen besetzt (2014: 19 Hochschulen). In 35 Hochschulen (11,3%) sind mehr Frauen als Männer im Hochschulrat (2014: 24 Hochschulen).

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Andrea Löther (Stellvertretende Bereichsleiterin)  
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung  
Unter Sachsenhause 6-8, 50667 Köln  
Tel.: + 49 (0)221 47694-256  
[andrea.loether@gesis.org](mailto:andrea.loether@gesis.org)  
<http://www.gesis.org>  
<http://www.cews.org>